

Japanische Kulturpolitik in Deutschland.

Eine kritische Betrachtung.

von Hajime KONNO

Die Präsenz Japans in Deutschland ist allzu bescheiden. Wenn man sich im Ausland aufhält, läßt sich die Frage nicht unterdrücken, wie man das eigene Land von dort aus sieht. Während meiner Studienzeit in Berlin und auch während dieses Forschungsaufenthalts in München habe ich jeweils versucht zu beobachten, wie die Menschen in Deutschland Japan wahrnehmen. Dabei habe ich den Eindruck gewonnen, daß die Deutschen erstaunlicherweise wenig Interesse an Japan haben, obwohl umgekehrt Deutschland für die Japaner seit anderthalb Jahrhunderten Gegenstand größten Interesses ist. Natürlich habe ich nicht nur in Bayern, sondern auch im Norden Deutschlands viele Freunde Japans kennengelernt, die Japanern und der japanischen Kultur gegenüber sehr aufgeschlossen sind. Dabei handelt es sich allerdings um eine überschaubare Zahl. Im Zeitalter der europäischen Integration erscheint die Weltanschauung der Deutschen umso eurozentrischer. Unter den deutschen Intellektuellen und Politikern scheint Japan, seine Wirtschaft ausgenommen, kein Thema zu sein. Die deutschen Wissenschaftler sind kaum bereit, die Ergebnisse der japanischen Wissenschaft ernst zu nehmen. Sie verlangen von uns immer nur etwas Exotisches, also etwas spezifisch Japanisches. Auch schikanöse Behandlungen und offene Beleidigungen sind im Alltagsleben leider nicht selten.

Aber die Deutschen sind keineswegs allein schuld. Das größere Problem sehe ich in der extremen Passivität der Japaner in Deutschland. Die Japaner sind weltbekannte Schweiger im Ausland, obwohl sie auf japanisch miteinander sehr gern plaudern. Die Reden und Ansprachen der japanischen Diplomaten, die ich gehört habe, waren streng den Prinzipien der japanischen Regierung verpflichtet, deswegen apologetisch, kaum originell und interessant, im Vergleich zu denen der westlichen Diplomaten. Unter den

jüngeren Diplomaten vermisste ich den Mut, etwas Neues, etwas Spannendes zu wagen. Die Japanfeste, die das japanische Auswärtige Amt überall in der Welt veranstaltet, präsentieren gern Wadaiko und Manga, aber selten Politik und Wissenschaft. Die öffentliche Rundfunkanstalt NHK liefert in ihrem englischsprachigen Programm „NHK World“ unverständlicherweise wenige Auskünfte über die innere politische und gesellschaftliche Lage Japans. Sie spult antichinesische und antinordkoreanische Nachrichten ab und bietet im übrigen nur unpolitische harmlose Kulturangebote wie Koch- und Sprachkurse an. Im Vordergrund steht das Eigenlob der traditionellen ebenso wie der modernen Subkultur. Während die japanischen Wissenschaftler, insbesondere die Geisteswissenschaftler, im eigenen Land die westliche Forschung gern und häufig kritisieren, können sie ihre Gegenthesen im Westen nur selten präsentieren. Sie verstecken sich in Deutschland in den Bibliotheken, statt sich der Diskussion mit den Deutschen zu stellen. Auf der internationalen Bühne, auf der jede Nation sich darzustellen sucht, sind die Japaner stets ein isoliertes, einsames Volk. Es ist vor diesem Hintergrund kaum verwunderlich, daß die Deutschen nicht bereit sind, die Japaner als gleichberechtigte intellektuelle Partner zu behandeln.

Angesichts dieser geradezu katastrophalen Lage gestatte ich mir, am heutigen Abend Vorschläge zur japanischen Kulturpolitik an meine anwesenden Landsleute zu richten.

Erstens: Mehr Intelligenz. „Am Anfang war das Wort“, lautet der Anfang des Evangeliums nach Johannes. Die Kultur des Westens ist die Kultur des Logos. Wenn wir Japaner uns im Westen behaupten wollen, müssen wir uns an diese Kultur der Diskussion und Kritik gewöhnen. Die Schweigsamkeit und Zurückhaltung der Japaner ist im Ausland keine Tugend, sondern Schande. Die japanischen Kulturveranstaltungen, die nur Kampfkünste, Manga, „Kosupure“ (Costume Play) und Essen darbieten und keine Intellektualität enthalten, machen auf die Besucher einen schwachen und kindischen Eindruck.

Besondere Verantwortung müssen die japanischen Wissenschaftler tragen. Sie sind sozusagen die Frontsoldaten der japanischen intellektuellen Kultur. Sie sind ferner weniger an die offiziellen Vorgaben der Regierung gebunden.

Ihre bisherige Gewohnheit, im Ausland die Materialien für ihre Forschung zu sammeln, aber nur in Japan ihre Ergebnisse vorzustellen, ist gleichsam Fahnenflucht, mit der endlich Schluß gemacht werden muß. Es sollte selbstverständlich sein, auch im Ausland die eigenen wissenschaftlichen Thesen vorzustellen. Darüber hinaus sollten sie, und das schließt auch Naturwissenschaftler ein, imstande sein, auch den Mut aufbringen, zu politisch heikle Themen Stellung beziehen, beispielsweise zur japanischen Vergangenheitsgewältigung, zu den Grenzkonflikten und zur Finanzkrise.

Zweitens: Mehr Offenheit. Japaner sind so zurückhaltend, weil sie Angst davor haben, kritisiert zu werden. Ich bin Stammgast bei den Veranstaltungen der bayerischen Katholischen Akademie in Schwabing. Bewundernswert ist, wie die Katholische Akademie keineswegs einseitig den Standpunkt der katholischen Kirche rechtfertigt, sondern auch den Dialog mit Andersdenkenden pflegt, nicht nur mit Christen anderer Konfessionen, sondern auch mit Buddhisten oder Atheisten. Oft kann man auf den Veranstaltungen der Akademie offene Kritik am Katholizismus hören. Die Japaner müssen endlich lernen, daß die Bereitschaft, kritisiert zu werden, eine Vorbedingung des intellektuellen Lebens ist.

Ich begreife nicht, warum NHK ständig Programme wie „Cool Japan“ wiederholt, in denen die ausländischen Einwohner in Tokio Japan verherrlichen. Sich auf diese Weise den Bauch pinseln zu lassen ist natürlich angenehm, aber auch Ausdruck intellektueller Faulheit. In Wirklichkeit sind die westlichen Ausländer in Japan nicht selten selbstbewußt und unwillig, die japanische Kultur zu akzeptieren. Ich kenne viele westliche Ausländer, die mit dem Leben in Japan sehr unzufrieden sind und kein Wort Japanisch sprechen wollen. Wir sollten bereit sein, die Kritik der Ausländer an Japan zu hören, egal ob sie zutreffend ist oder nicht.

Ebenfalls einseitig ist die Tendenz von NHK, immer wieder Japaner als „Opfer“ darstellen zu wollen. NHK in Japan scheut sich in keiner Weise, die japanische Vergangenheit kritisch zu betrachten. Deswegen verstehe ich nicht, warum NHK im Ausland unermüdlich bemüht ist, über die japanischen Opfer im Zweiten Weltkrieg oder im Ostjapanischen Großerdbeben zu berichten, ohne andererseits auf die Opfer anderer Nationen einzugehen. Der

Mangel an Selbstkritik und das Eigenlob sind das Zeichen der Unmündigkeit. Auch unter den Japanern im Ausland fehlt die Offenheit. Zu selten diskutieren wir, ob Diplomaten, Journalisten, Geschäftsleute oder Wissenschaftler, unbekümmert über die Zukunft unseres Landes. Ich bedauere es, daß ich zwar häufig Gelegenheit habe, mit Kollegen aus der Wissenschaft zu sprechen, aber sehr wenig Kontakt zu Landsleuten auf anderen Berufsfeldern.

Drittens: Mehr Selbstbehauptung. Seit der verheerenden Niederlage im Zweiten Weltkrieg haben die Japaner keinen Mut mehr, sich auf der internationalen Ebene mit Nachdruck zu behaupten. Das ist einer der wichtigsten Gründe, warum sie im Ausland so passiv und wortkarg sind. Aber der totale Verzicht auf Selbstbehauptung wäre masochistisch und krankhaft. Im Vergleich dazu sind die Deutschen zwar als Deutsche selbstkritisch und zurückhaltend, aber als Europäer überraschenderweise selbstunkritisch und engagiert.

Die Kritik, die Japaner innerhalb Japans an die westlichen Länder richten, muß auch im Ausland wiederholt werden. Seit hundert Jahren treten in Japan immer wieder Denker auf, die behaupten, daß der westliche Rationalismus eine Sackgasse und japanischen bzw. asiatischen Werte unterlegen sei. Wenn sie tatsächlich dieser Meinung sind, dann sollten sie dies aufrichtigerweise auch im Westen behaupten und mit den westlichen Philosophen darüber debattieren. Nur in der Heimat und nur auf japanisch den Westen zu kritisieren ist keine ehrliche Haltung.

Es ist mir unverständlich, warum das internationale Programm von NHK ausschließlich englischsprachig ist. Sicherlich ist eine englischsprachige Übersetzung notwendig, weil die westlichen Menschen selten bereit sind, nichtwestliche Sprachen zu lernen. Aber es ist sehr merkwürdig, daß im Programm kein Wort Japanisch gesprochen wird. Japan war niemals die Kolonie einer westlichen Macht und ist daher kein englischsprachiges Land. Mir erscheint die Lösung besser, die der chinesische Staatsrundfunk wählt: Chinesisch mit englischem Untertitel. Gute japanischsprachige Sendungen könnten auch als Lehrmittel für ausländische Japanologen dienen, so wie die deutschsprachigen Programme von ARD oder ZDF für japanische Germanisten. Im übrigen wäre auch der deutsche Untertitel erwünscht, weil

die deutschsprachige Kulturwelt erheblich groß und wichtig ist.

In seiner Freiburger Antrittsrede „Der Nationalstaat und die Volkswirtschaftspolitik“ erklärte Max Weber 1895: „Nicht Frieden und Menschenglück haben wir unseren Nachfahren mit auf den Weg zu geben, sondern den *ewigen Kampf* um die Erhaltung und Emporzüchtung unserer nationalen Art“ (MWG I/4, S. 560.) Ich will mir Webers martialische Redeweise und seine Auffassung der nationalen Kultur heute nicht zu eigen machen. Aber wir Japaner sollten die harte intellektuelle Konkurrenz der Völker endlich wahr- und annehmen. Es wäre gegenüber den kommenden Generationen unverzeihlich, wenn wir weiterhin im Ausland so schweigsam und intellektuell passiv blieben. Machen wir uns das bekannte Wort Julius Bachems zur Losung: „Wir müssen aus dem Turm heraus!“

〈解 説〉

これは筆者が平成24年度のミュンヘン滞在時に、或る日独交流団体に依頼されて準備したが、実際には行わなかった講演の原稿である。筆者は平成24年7月15日、同市の英国庭園で行われた「日本祭」(Japanfest)を参観したが、この時知人の紹介で、この祭典の開催に中心的役割を果たす同団体の幹部数人と会話を交わした。筆者は自分が住んでいたミュンヘン大学の教員宿舎でこの団体が行った交流行事にすでに参加したことがあり、筆者が8日後に予定していた日独関係史に関する講演(平成24年7月23日)も同団体の機関紙で宣伝されていた。この会話の場で筆者は、彼等から9月の「定例会」(Stammtisch)での小講演を頼まれた。筆者はまだこの行事に出た経験はなかったが、講演については快諾した。後日の数度のメールでの遣り取りで、筆者はJapanische Kulturpolitik in Deutschlandという講演題目を通知し、打ち合わせを済ませて、当日9月11日に会場(ミュンヘン中心街の或る日本料理屋)を訪れた。ところが驚いたことに、そこでは沖縄県在住の或るドイツ人が自分の沖縄生活を紹介する講演を準備しており、一般参加者には「今野講演は中止で、代わりにドイツ人が沖縄について講演する」との連絡が出されているとのことであった。ドイツ人の司会者は、「今野から承諾の返事が来なかったので、再度意志を確認することはせず、別の人物に頼んだ」という、筆者には意

味不明な主張をした。筆者は状況が理解できない儘、この「定例会」に一般参加者として参加し、他人の講演を聞くことを余儀なくされたが、講演後の食事は講演原稿を司会者に渡して中途退出した(事前に文面提示は求められなかったので、文面を示したのはこの時が初めてだった)。筆者は帰宅後に、過去の自分の承諾メールを確認の上、再度同団体に引用転送し、筆者の講演承諾や題目通知を無視したことに関する嚴重抗議を行った。暫くして団体側は、筆者の講演承諾メールが実際には確かに団体に届いていたのに、それを見落としていた事実を認めたが、謝罪することなく、再度講演を設定すると申し出てきた。筆者は再度の講演は受諾しなかった。その後、ドイツ語校閲者のラインハルト・マルクナー氏と相談の上で、このドイツ語講演原稿を日本で公刊することにした次第である。

ドイツに住んでいると、日本に対するドイツ人の無理解に愕然とさせられることがある。海外に滞在すると、自国がそこからどう見えるかは気になるものである。ベルリンでの留学時代(1998年-2002年)、そしてミュンヘンでの研究期間(2012年-2013年)、筆者はドイツの人々が日本をどう認識しているのかを観察するように努めた。その際私は、ドイツ人が驚くほど日本について関心がないという現実を思い知らされた。これは、日本人がドイツに対して百五十年間に亙り大きな関心を寄せてきたのとは対照的である。「日本とドイツとは似た者同士」というのは、日本では明治時代から好まれてきた考え方だが、ドイツでこれを口にすると当惑される。ヨーロッパの大国ドイツと極東の小国日本とでは、レベルが違うというのが彼等の本音である。勿論私は南ドイツでも北ドイツでも、日本人や日本文化に心を開いた人々に出会ったが、それはドイツ社会では一部分に過ぎない。ドイツの大学には「日本学科」があるが、ベルリン大学に見られるように、すでに世紀転換期には減退傾向に入った。今ではドイツ人の研究仲間にも、「中国が話題になる一方で、日本はさっぱりだね」と同情(?)される有様である。ヨーロッパ統合の時代、ドイツ人の世界観は益々ヨーロッパ中心主義的になるばかりで、日本への無理解などを「問題」とも何とも思っていない。ドイツの知識人や政治家の間では、日本はもはや経済以外の領域では話題にもならないように思われる。ドイツの学者には、日本の文系学問の成果を真剣に検討する意欲が殆ど感じられない。多少敬意を以って読むとすれば、それは西欧主義的な価値基準で日本の「後進性」を描き出す、西洋人に耳心地のいい「日本特有の道」批判者の作品である。

ドイツ人は昨今益々、日本人から何かエキゾチックなもの、特殊日本的なものを求めようとしている。長年ドイツ研究を積み重ねてきた日本人研究者はもはや顧みられず、逆に日本研究に従事する日本人は、英語しかできなくても珍重されるというのが、今のドイツ学界の現実になりつつある。日常生活における不当な扱いも、残念ながら稀とは言えない。国際交流とはお遊びではなく、闘いであるということ、西洋に居ると日々実感する。

然し問題を西洋人の所為にばかりするのは誤りである。筆者はより根源的な問題を、西洋に於ける日本人の異常な消極性に見る。ドイツでは、日本人は有名な沈黙の集団である。自分たち同士のお喋りには熱心だが、西洋人との直接対話となるとたじろいでしまうというのが、在独日本人のよくある態度である。日本の政府関係者の演説や挨拶は、私がドイツで聞いたり読んだりした限りでは、日本政府の公式見解に慎重に準拠しており、「安全運転」ではあるが個性に乏しく、他国の外交官のそれと比較して生気がない。代理が代読しても差し支えない内容である。日本の外交関係者と話しても、特に紛争のない日独関係の現状に満足している印象があり、この儘ではまずいという焦燥感、何か新しいことを取ってやってみようという意欲が伝わってこないことが多かった。凡そエリートというものを育成することを知らず、国家権力を無条件に敵視し、「官僚」を国民の代表者たる「政治家」（議員）の補助作業者にしようとする昨今の日本社会の風潮が、外交官をも委縮させ、創意工夫への意欲を押し潰しているのではないだろうか。日本政府はドイツ各地で「日本祭」を開催しているが、私の知る限り伝統文化と「サブカル」の披露にばかり熱心で、ドイツで最も重視される知的な分野、特に政治や学問がゼロに等しい。公共放送 NHK の英語放送「NHK ワールド」の毎正時のニュースは、日本国内では普段余り耳にしないアジアの（特に東南アジアの）情報を流すことが多く、不思議なことに日本国内の政治的・社会的状況は余り取り上げられない。取り上げられるとすれば、余りにも重要な政治的出来事か、東日本大震災関連の事柄である。この為我々ミュンヘンの在独日本人は、「NHK ワールド」のニュースを見ても日本の現状がさっぱり分からず、インターネット情報に頼るという不可思議な状況に陥った。世界の人々は日本国内のことなど興味ないだろう、世界の人々が興味あるのはアジアのことだと、NHK が付度しているのだろうか。また「NHK ワールド」のニュースは、中華人民共和国や朝鮮民主主義人民共和国の横暴な振舞いを伝え、それ以外

の東アジア諸国と日本との結び付きをアピールするという宣伝放送の色彩が強かった。「NHK ワールド」のそれ以外の番組は、料理講座や日常日本語会話講座など、非政治的で人畜無害な文化番組ばかりで、要するに伝統文化及び「サブカル」の自讃である。日本の文系学者は、国内では屢々西洋人の研究を威勢よく批判するものの、西洋人に対して学問的対案を提示するのは稀である。彼等はドイツで、ドイツ学界と議論を戦わせることなく、図書館や文書館に籠り切りになる。籠っている限り、日々は穏やかに過ぎていく。適度の観光でもすれば、楽しい「在外研究」になる。だが現地の研究仲間からは、日本人研究者は一体ドイツで何をして時間を過ごしたのかと訝られることになる。

どの国民も高く馬印を掲げる国際的舞台に於いて、日本人は孤立した貧弱な人間集団である。こうした背景を見るならば、ドイツ人が日本人を対等な知的パートナーとして扱わなくても不思議はない。「日本と欧米諸国とは価値共同体だ」という日本外交の常套句は、飽くまで日本側の自己申告に過ぎず、欧米側が日本に知的一体感を懐いているかは怪しい。原発事故の際に見えた在日ヨーロッパ人の右往左往ぶりには、日欧間の信頼関係の浅さが期せずして垣間見えた。日本では自国が「先進国」の一つだという認識が一般的だが、ドイツで日本が一目置かれているのは経済のみであり、総合的な意味で「先進国」として認識されてはいないように思われる。

かような厳しい状況を踏まえて、私はドイツで活動する日本人、とりわけ同業の大学文系研究者に対して、この場で提言を行いたい。

* * *

第一命題 日本の文化発信はより知的であるべきである。

ヨハネ福音書が「初めに言葉ありき」と書き出しているように、西洋の文化はロゴスの文化である。もし我々日本人が、西洋中心に構築された現代の世界で存在を示すとすれば、こうした西洋の議論の文化に慣れなければならない。勿論ここで議論というのは、糖衣の外交辞令の交換ではなく、他者や自己への批判を含む議論である。

国際的指導者の世界では、日本人の寡黙と遠慮は、美德ではなく不名誉である。「日本祭」で和太鼓、武道、茶道、マンガ、コスプレ、ゆるキャラ、B級グルメを提供するのは結構だが、それだけで何ら言葉による訴えを含まないのなら、それは現地人訪問者に「こどもまつり」の印象しか与えな

いだろう。伝統文化や「サブカル」がそれ自体として価値が低い訳ではないが、それだけしかない「日本祭」では、「おもてなし」ばかりで「真面目な話をしたがる国」という印象を、自ら進んで世界に振り播くことになってしまうのである。

近年の日本政府が伝統文化と「サブカル」の宣伝に夢中になるのは、実際世界の日本への期待がそこに集中しているからである。その意味で日本政府の振舞は合理的である。だが相手の好みに合わせ、下請作業に徹するだけでは、一国の文化発信としては主体性がなすすぎる。それはグローバルな分業体制に日本が服従し、知的なものを国外にアウトソーシングすることに繋がる。もし日本が昔からそのような主体性のない根性に甘んじていたのなら、日本では抑々自動車産業など永遠に起こせなかっただろう。「難しい」ことは世界の人々にお任せし、日本は道化役に徹して、「楽しい」ことだけを提供して皆に愛されようという姿勢でいけば、成程他国の反撥は買わないのかもしれないが、対等の相手と見られることもないだろう。

日本の「サブカル」も必ずしも好意的に見られているとは限らない。確かに筆者は、ミュンヘンの「日本祭」にアニメの主人公の恰好をした少女たちが大挙して集まり、ベルリンの書店で政治や歴史の書棚がマンガの書棚に代わるという光景に驚かされた。だが日本の「サブカル」を奇異なものとする傾向もある(Lars-Olav Beier/Tobias Rapp/Nora Reinhardt, *Märchen der Apokalypse*, in: *Der Spiegel*, Nr. 12, 21. März 2011, S. 122–125.)。筆者はドイツ人との会話で、日本文化が性や暴力に溢れていることを問題視する意見も聞いた。また日本での生活に慣れている筈の筆者も、ドイツ滞在から日本に帰ってくると、テレビ番組が広義の「官能的」話題、つまり性欲及び食欲を刺戟する内容で溢れ返っていることに、違和感を懐くことがある。

特別な責任を担わなければならないのが日本の学者である。学者はいわば、日本の知的文化の前線兵士である。また学者は、政府の公式見解に比較的拘束されない。海外では自分の研究の為の資料を収集するが、成果を発表するのは日本でのみ（或いは日本でもそれ程は披露しない）という流儀は、いわば敵前逃亡に他ならない。戦意がない者、迷いがある者が最前線に並んでいたのでは、或いは全軍の指揮を取っていたのでは、戦闘の邪魔になるばかりである。職業的学者であるならば、海外でも自己の学問的テーゼを発表するのを当然と考えるべきである。

加えて学者は、そしてこの点は理系の学者も同様ののだが、政治的にデ

リケートなテーマにも言及する勇気を奮い起こすべきだろう。例えば、日本の歴史認識問題、国境紛争、財政危機についてである。

政治学界でも歴史学界でも見られる日本人学者の問題は、常に時流に乗ろうとする余り、個々人が自分のライフワークへの拘りが弱いことである。勿論日本にも、確固たるライフワークを持っている学者は居るが、多数派ではないし、研究費獲得も成果刊行も容易ではなく、実績を積んでも学界の将来設計からは排除された儘である。学会を運営しているグループには、自分の政治像、歴史像を鍛え上げるより、「いまの流行はこうだ」と講釈し、目新しいテーマを後追いつする政治学学、歴史学学の信奉者が溢れている。しかも何が「いまの流行」かの判断は、自分に都合がいい恣意的なもので、都合の悪い研究は存在しないかのように無視される。他者の研究を論評するばかりで自分の研究蓄積を持たないような者には、国際的な場での自己表現は難しいのではないだろうか。

海外発信をする際に重要なのは、海外で拍手喝采を浴びることよりも、オリジナルな考えを提示して新しい潮流を呼び起こすことである。成程「いまの流行」の二番煎じ、三番煎じをすれば、海外の学術雑誌には掲載されやすいのかもしれないが、エピソードに学問的価値はない。海外で拍手喝采を浴びるということは、それが知的覇権を握る西洋世界の人々にとって都合がいいものだからかもしれない。「ノーベル賞」の授与状況を見れば、世界に於ける「評価」が政治的なものであることが分かることだろう。海外発信で目指すべきことは、従順な意見を述べて称讃されることではなく、必要に応じて異論を提起し、諸方から反論を浴びることなのである。現在の議論の状況に対して提起したい異論が特になければ、その人物には研究者であり続ける意味がないのである¹⁾。

第二命題 日本の文化発信はより開放的であるべきである。

日本人が遠慮がちなのは、批判されることに慣れていない面があるからではなからうか。私はシュヴァーピングにあるバイエルン・カトリック・アカデミーの企画の常連客であったが、そこで驚いたのは、カトリック・アカデミーが一面的にカトリック教会の立場を宣伝するのではなく、異論を持つ者との対話を欠かさないことであった。そこでは他宗派のキリスト教徒とだけでなく、仏教徒や無神論者との対話も行われていた。同アカデミーの企画では、しばしば公然たるカトリシズムへの批判を耳にした。

批判し批判されることが知的生活の前提条件であることを、日本人学者ももっと学ぶ必要があるのではないだろうか。

理解に苦しむのは、日本滞在中の外国人が日本を称讃するという「クール・ジャパン」的な番組を、日本の各放送局が挙って繰り返すことである。外国人に日本について好意的なことを言ってもらうのは、確かに心地のいいことではあるが、自己満足的な印象は否めない。実際には、西洋人は屢々日本人に対して優越心或いは違和感を懐き、日本の文化を受け入れようとしないことも多い。筆者も、とても真似できない程の寛容さで日本人に接してくれる西洋人に深く感謝する一方で、日本での生活に不平が絶えない西洋人、日本語を話そうとしない西洋人にも接してきた。我々是对立の局面にも目を配り、その内容の正否に拘らず、外国人の日本への不満には耳を傾けるべきだろう。ただ耳を傾けるとは、勿論彼等の要求にその儘応じるということではない。いずれにしる外国人が挙って日本の伝統文化と「サブカル」に感激しているかのような幻想を捨てる必要がある。

「NHK ワールド」で同じく一面的に思われるのは、「被害者」としての日本人ばかりを描こうとすることである。日本国内のNHKが、これまで日本の過去の批判的考察を一切してこなかった訳ではあるまい。理解できないのは、どうして海外に於けるNHKが、他国民の苦しみに余り触れることなく、わざわざ第二次世界戦争や東日本大震災での日本人被害者についてばかり報道するのかということである。寧ろ海外放送でこそ、自己批判的なところをアピールしそうなものだが、実際にはそうした素振はまるで感じられなかった。平成24年度のNHKワールドは東日本大震災の話題が多く、復興ソング「花は咲く」が連日流され、現地被害者の逸話が幾度となく紹介された。それが8月前半のみ、日本人戦争被害者の逸話に代わった。だが自己批判の欠如と自画自讃の連続は、現在の国際社会では精神的未熟と受け取られる。勿論筆者は、日本の国際放送が自国を一方的に批判することを求めている訳ではない。国際放送であれば猶更のこと、東日本大震災に関しては現地被害者の逸話も国外救援者の逸話も共に語り、戦争に関しては「被害者としての日本人」も「加害者としての日本人」も共に語るという姿勢が必要である。日本人同士で慰め合うような番組は、本来国内向けに流すべきものであって、わざわざ英語で海外に発信するのは考えものである。

海外の日本人同士でも開放性が欠如している。外交官、ジャーナリスト、

ビジネスマン、学者の枠を越えて、我が国の将来について腹藏なく話すということは稀である。筆者が残念なのは、流石に学界の同僚とは話す機会が多いのに、他業種の同胞とのコンタクトが少ないことだった(尤も家族同伴であれば、日本人学校などを通じてより多くの機会があるのかもしれないが)。上記の日独交流団体には、永住者ではない日本人は殆ど来ないように見受けられた(但しミュンヘンでは「法曹定例会」(Juristenstammtisch)という法学関係の日独人の交流の食事が行われており、「法学博士」の筆者も声を掛けられて同席する光栄に浴したが、何故「法曹」だけで集まるのかはよく分からない儘だった)。何か職種を越えた意見交流の場を設けることはできないだろうか。

第三命題 日本文化発信はより自己主張をするべきである。

20世紀の前半、日本には日本的なものを国際的に主張しようという気運が漲った時代があった。そうした気運の背景には、日清戦争、日露戦争に勝利した自信があった。国際連盟事務次長まで務めた新渡戸稲造(東京帝国大学教授)は、英語の著作『武士道』で日本の美学を説明し、世界に発信した。ドイツ滞在で西洋哲学、特にキリスト教思想に理解を深めた筧克彦(東京帝国大学教授)は、帰国後には西洋思想と比肩する思想が既に日本にも存在すると考えるようになり、仏教、神道を基盤とした独自の法理学を構築した。神道思想家となっていった筧は、教壇から「神ながらの道」を説き、「日本体操」(やまとぼたらぎ)を考案し、日本から世界に発信しようとした。ゲオルク・イェリネックに私淑して上杉慎吉(東京帝国大学教授)は、帝国主義列強の角逐に強い印象を受け、天皇を中心とする日本独自の「國體」を強調するようになった。神川彦松(東京帝国大学教授)は、教壇に初めて立った時の『帝國大學新聞』のインタビューで、海外の学説の受け売りは問題だ、自分で物を考えろと学生に説いた(第46号三頁)。国際法学出身の神川は、1940年代には大東亜共栄圏を肯定する議論に参加した。小野清一郎(東京帝国大学教授)は、国文学の作品から日本独自の法観念を析出し、比較西洋法研究に基づく法観念の輸入を批判した。彼等日本派(東洋派)日本ナショナリストの批判対象は、当時の日本学界の西欧礼讃の風潮であった。だが彼等は戦後になって忘却され、彼等について語ることもすら憚られるようになった。戦後の言論界を指導したのは、理想化された西欧像を世界標準と称え、日本の「逸脱」を慨嘆する

「日本特有の道」批判の論者たちである。彼等の議論は、ドイツに於けるハンス＝ウルリヒ・ヴェーラーやユルゲン・ハーバーマスら「ドイツ特有の道」批判者と同じ流儀に基づいており、敗戦と戦後の歩みを学問の名に於いて肯定的に説明しようとするものであった。

第二次世界戦争での完全な敗北以来、日本人はもはや国際的な場で強く自己主張をする勇気を失った。やはりこれが、日本人が海外でかくも消極的で寡黙になる最大の原因なのだろう。然し自己主張を完全に抛棄するということは、自虐的であり病理的である。「特殊日本的なるもの」をイメージし、それに凝り固まるのは不毛だが、自主的に物を考え、日本から発信しないのは怠慢である。これに引き換えドイツ人は、ドイツ人としては自己批判的で遠慮がちなのに、ヨーロッパ人としては驚くほど自己に無批判で、物事に積極的に関与しようとしている。最近のドイツは、ローマ教皇も IOC 会長も生み出している。

日本人が日本の内部で西洋諸国の諸相を批判するならば、それは海外でも繰り返されなければならない。日本では過去百年来、西洋の合理主義は行き詰まっており、日本的価値あるいはアジア的価値より下だという類の思想家が繰り返し現れている。もし彼らが本心からそう思うのであれば、そのことを誠実に西洋でも主張して、西洋の哲学者と論争するべきであろう。ホームでのみ、日本語でのみ西洋を批判する、アウェイの場では黙っているというのは、誠実な態度ではない。

NHK の国際放送が完全に英語でなされているというのも解せない。「英語は国際語であり、国際放送は英語に決まっている」との考えるなら、それは早計である。確かに非西洋言語を学習する気がある西洋人は少なく、字幕などを用意しないと関心を持たれない儘で終わるに違いない。だが非常に不思議なのは、ただの一言も日本語が使われないことである。日本では、西洋語は日常生活で全く用いないし、日本は英語圏ではまるでない。筆者によりよい解決だと思われるのは、中華人民共和国の国際放送が採用している手法、つまり「国語＋他言語字幕」である。国際社会で自国語を響かせることが必要なのであって、どうせ分からないだろうと忖度して、初めから英語に訳すのは薄弱な印象を与える。それに NHK の高品質な日本語は、外国の日本語学習者にとってもよい教材になるだろう。ARD や ZDF の番組が日本のドイツ語学習者にとってもよい教材なのと同じである。同じ理由から、日本を代表するような政治家や外交官の講演は、特に祝祭

の場では、極力日本語で行うべきである。因みに他言語字幕を自動的に英語にするのも考えものである。英語は英語圏の人々の言葉であり、それに特権的地位を与えることは英語帝国主義を招く虞がある。常に全ての言語の字幕を準備することは出来ないが、何も考えずに自動的に英語にするのはおかしい。

1895年フライブルク大学教授就任講演「国民国家と国民経済政策」で、マックス・ヴェーバーは次のように述べた。「我々が子孫に処世訓を与えなければならないのは、平和や人間の幸福へ向けてではなく、我々の国民性の維持と鍛え上げを目指す永遠の闘争へ向けてである。」(MWG I/4, S. 560.) 筆者はヴェーバーの好戦的な物言いや、彼の国民文化に関する理解をその儘受け継ぐ訳ではない。だが我々日本人は、国際社会に於ける知的競争の厳しさを、いい加減に認識し、それに応じた対応をするべきではないだろうか。今為すべきは、知的な意味での「世界大国への挑戦」(Griff nach der Weltmacht)なのである。我々が海外で黙りこくりに、知的に受け身で在り続けるなら、来るべき世代に申し訳が立たないだろう。我々はユリウス・パッヘムの有名な言葉をスローガンにするべきである。「我々は塔を出るべきだ!」

* * *

筆者は平成25年1月20日に帰国し、知的国際競争とは程遠い現実に戻った。理解のない世間に囲まれて、日本の大学は益々時流に翻弄されて様変わりしていた。荒唐無稽な言論活動が喝采を集め、その影響を受けたのか、財界人の鶴の一声でヨーロッパ部門が削減され、「アジア・新興国」部門、実務家養成部門がこれに代わった。当然ヨーロッパ研究者はこれに抗議するかに見えたが、結局は余計な抵抗はせずに流れに身を任せた形となった。地道な実証研究は窓際に追い遣られ、「教育大学」なる新しい枠組に恩顧・縁故のない研究者が押し込められ、優等生的な教育企画が大学の主たる任務となった。「近頃の学生は勉強をしない」が口癖となり、「講義」は当該学問分野を概観し、研究成果を披露する場であることを止め、教師の話を最小限にして学生に学級会的な討論させたり、細々とした「課題」に取り組ませたりする場と化しつつある。古典を熟読玩味することが嘲笑され、「サブカル」が大学の教科にまで入ってきた。遂には「大学を守る為」という例の論拠で、政府の意向を拡大解釈して、学長、学部長の公選制を廃

止し、大学を知的自営業者の梁山泊から、大学という名の企業、上意下達の組織にしようとする有様である。

大学だけでなく、学界も自己解体的である。特に日本のドイツ史研究界は、国鉄清算事業団のように、自ら閉店準備を進めている感が否めない。2014年9月21日の「ドイツ現代史学会」(駒澤大学)で、筆者もドイツ帝国の部分を担当した『ドイツ史研究入門』(山川出版社、平成26年)について編集者三人が語るトークセッションが行われた。編集過程でも感じたことだが、彼等の発想で筆者が問題だと感じたのは以下の点である。(1)過去の「権威」にいつまでも固執していること。或る編集者などは11分程の発言中に「西川さん」という名前を7回も口にしていた。彼は嘗て自分も執筆・編集に参加した西川正雄編『ドイツ史研究入門』(東京大学出版会、昭和59年)のことが頭を去らないようだった。然し筆者も含め、若手執筆者は西川正雄とは関係のない研究者である。社会構造史的に硬直した西川編『ドイツ史研究入門』は、過去の記念碑、昭和末年の学界の雰囲気伝える一史料ではあっても、将来の手本になるようなものではないだろう。今後のドイツ史研究は、戦後世代の縮小再生産に終る訳にはいかないのである。(2)「現状の大学」の「学生に自信がない」として、執筆者がより高度な内容を目指すのを抑制すること。成程教師が学生に物足りなさを感じることはあるかもしれないが、「近頃の若い者は頼りないから、入門の水準を落としておこう」というのは、学生に失礼ではないだろうか。どうして執筆に際し、単純に「ベストを尽くす」、「上を目指す」ことにしないのだろうか。後続世代の能力を侮ることは、「出藍の誉れ」を恐れる年輩世代の胸中の吐露のようにも聞こえる。西川編『ドイツ史研究入門』を「素晴らしい」ものと仰ぎ見て、新『ドイツ史研究入門』をその下位に位置付けようとする論調も、後者の執筆者である筆者にとっては不愉快だった。学生の語学力低下を理由に、『ドイツ史研究入門』にドイツ語文献の採用を制限するという方針も信じ難い。(3)相変わらず海外の「最先端の」潮流(曰く「集合知」)を後追いすることばかりに夢中になり、歴史学部の枠内に籠っていること。編集者たちは、今後益々「最先端の」潮流を把握する技術を向上しようと、熱心に議論していた。彼等は自分が実証研究をして日本から発信するというには興味が薄いのである。(4)本国で分厚い蓄積のあるドイツ史研究の入門書にも拘らず、英語圏研究者の業績ばかりに目を奪われていること。ドイツ語文献の採用を制限するのは、実は学生の

語学力というより、寧ろ編集者の英米学界＝世界学界という西欧中心主義的固定観念、戯画的「歴史家ツンフト」批判と密接な関係にある。編集者は、日本人も英米人も「外国人としてのドイツ史研究」をしている共通点があるから、英語圏の研究は重要なのだというが、まずはドイツ語文献を熟読玩味しないドイツ史研究とは一体何だろうか。ドイツは近代歴史学を生んだ国であり、ドイツ史研究とはその知的遺産と正面から格闘することではないのか。これらの論点は、筆者が既に本書の担当部分で取り上げたものだったが(137-138頁)、編集者たちの発言は筆者の問題提起を悉く否定するものであった。尤も当日の彼等は、筆者の問題提起には目もくれず、アマゾン・ジャパンで一つ星を付けた匿名の酷評に動揺し、その火消しに追われているようだった。

国際社会に於ける日本の知的発信力を減退させ、学者を日本社会に於いて影の薄い存在にし、国際社会への日本の文化的発信力を下げる営みに、指導的地位を占めている人々が邁進し、諫言に耳を貸さないというのは、日本の知的社会の悲劇である。真田丸ではいま正に奮戦中という時に、天守閣では実戦から遠い長老たちが勝手に降伏話を進めてしまうという、何とも理不尽な状況が生まれている。

とはいえ「ポーランドは未だ滅びず」。高額な装置を必要とする理系学者には苦勞もあろうが、幸い文系学者は、仮に研究費が零になっても研究が止まることはない。実際博士論文というのは、生活費すらまかならない学生身分で執筆されるのが普通である。ホップズもロックも職業的には生涯一貴族の家庭教師に過ぎなかったし、マキアヴェッリは流謫の地で『君主論』を物し、マルクスは息子の葬式の費用にも事欠く状態で巨大な経済学を築き上げたのである。競争的研究費は世間の流行や学界の力学に左右されるので、その獲得能力を研究能力と混同するのは的外れである。「國破れて山河あり」ではないが、学者は世界が減びても研究を止めることはないのである。それに研究というのは、メンデルの遺伝研究のように生前には評価されなくても、文章化しておけば後代の誰かが気付くということも有り得る。深山幽谷の桜のように、見物人の有無に拘わらず毎年花を咲かせることこそ、退嬰と崩壊の時代に生きる学者の進むべき道である。

注

1) 異論を海外に発信せよとは、言うは易く行うは難いことである。参考までに筆者の、必ずしも成功裡ではない体験を記しておきたい。

筆者の海外での最初の自己主張は、2001年秋にベルリン大学第一哲学部に提出した歴史学の博士論文（Max Weber und die Polenfrage 1864–1920. Eine Betrachtung zur Funktion des Nationalismus in der Innen- und Außenpolitik des Deutschen Reichs.）である。ベルリンを留学地に選んだ主要な動機は、「ドイツ特有の道」批判の巨匠であるベルリン大学教授ハインリヒ・アウグスト・ヴィンクラーに物言いを付けることであった。ヴィンクラーの上級演習で一回報告した後、筆者は1999年夏に意外にもあっさりと博士論文執筆者（Doktorand）に採用された。後日分かったことだが、ヴィンクラーは2000年刊行のドイツ史概説『長かった西欧への道』の翻訳者、日本の有力書店への仲介者として、博士号取得後の筆者に期待していたようだった。ところが同年秋になって、ヴィンクラーは筆者の東京大学修士号取得までの単位が不十分だといひ、採用を渋り始め、筆者の度重なる運動でこの件が解決するまで1年を要した。論文提出は2001年10月だったが、前月の同時多発テロの為、ベルリンには非西洋人への不信感が渦巻いていた。その為かどうかは分からないが、指導教官（主査）ヴィンクラーは自説を批判した筆者の博士論文の受理に難色を示し、可否は口頭試験次第だと言い出した。ヴィンクラーは内容だけでなく、ドイツ語の水準も筆者の提出したものは不十分だとした。2002年2月6日の口頭試問では、筆者は博士論文の内容以外にも全く別のテーゼも2つ示したが、いずれもヴィンクラーの学説に忠実に相応したものを用意することを余儀なくされた。論文は受理されたが、ヴィンクラーは博士論文の単行本化には否定的だった。筆者は渡された主査ヴィンクラー、副査フォーム・ブルフの評価に対し、逐一反論した文書を兩人に提出し、険悪な関係になった儘3月に帰国した。だがその一年半後、ゲーテ・インスティトゥート東京の有能なドイツ語校閲者の援助を得て、筆者は改訂版を兩人に提出した。その際筆者は、ミヒャエル・シュマウス教授に対するヨーゼフ・ラッツィンガーと同様に、試験官の意向に沿って書きかえるのではなく、試験官と意見が合わない部分を単純に削除し、肝心な実証的叙述の部分を少しでも救出しようとした。またドイツ語校閲に多額の費用をかけ、抜本的な文面の改善を行った。ヴィンクラーはこの改訂版の成果を認め、博士論文の刊行を許可した。筆者は自由主義研究でも有名な法学系出版社ノモスを当初から念頭に置いていた。ヴィンクラーは如何なる出版社への推薦もしなかったが、代わりにマリオ・ライナー・レプシウス名誉教授（ハイデルベルク大学）が事実上の後援を引き受け、ノモス書店は即座に筆者の論文の刊行を引き受

けた。刊行は2004年年末だった。

ベルリンでの哲学博士号取得は成功したものではなかったが、筆者はそこで以下のことを学んだ。(1)ヴィンクラーは殊に敏感だったが、論文の出来を左右する第一の要因は、その文面の言語水準だということである。言語運用能力が低いと、どれほど貴重な発見をしても顧慮されることはない。この経験から、筆者はドイツ語、更に日本語の鍛錬に熱心になった。とはいえ筆者は外国語取得能力に限界があるので、有能なドイツ語母語使用者の校閲を求めることになった。勿論それ以前にも仲間の学生にドイツ語チェックは依頼していたが、学術論文で必要なのはそれとは次元の異なる、徹底したドイツ語校閲である。無理に自分で書く必要はなく、優秀な校閲者を得ることが何より大切なのである。(2)ヴィンクラー門下に於いて、筆者はほぼ同世代のキラシ・クラウス・パーテル氏(日英比較)、クリスティアン・ノットマイヤー氏(ハルナック伝記研究)と前後して博士号を取得し、個人的にも彼等と交流していたが、ヴィンクラー門下生の双壁だった彼等と28歳当時の筆者とでは、研究能力に於いて雲泥の差があることは明らかだった。ヴィンクラーは彼等と筆者とをはっきり区別して評価したが、もし彼が筆者に上記二人と同じ評価を下していたのなら、それは単なる「外国人ボーナス」でしかなく、真の学問的评价ではない「アフターマティヴ・アクション」に過ぎなかっただろう。

その後筆者は長い充電期間に入った。2004年年末の博士論文刊行後、2005年10月20日に東京大学法学博士となり、2006年4月1日に愛知県立大学に就職したこともあり、筆者は2012年までドイツ語での発信からは遠ざかった。だがこの間、日本語では二冊の著書を刊行し、様々な論文を執筆することで、研究内容は充実させることが出来た。2011年に再び有能なドイツ語校閲者を得て、筆者は2012年度のミュンヘン滞在の前後に、ドイツ語講演を5回行い、ドイツ語査読論文を2本提出することになった。

ドイツ語講演の経過は様々であった。現代史研究所及びベルリン大学でのヴェーバーに関する講演(2012年9月5日・2013年3月27日)は、反応が今一つであった。現代史研究所の講演では、参加者は若手に限定されており、筆者が意図した「ドイツ特有の道」論批判、或いはヴェーバー像の転換をよく理解できないようで、まま頓珍漢な質問が飛んできた。だが司会を務めたマグヌス・プレヒトケン副所長(就任直後の彼にとって筆者の講演の司会が初の主要な仕事であった)は筆者の講演を細部までよく聞き取れたようで、講演後の夕食で議論を提起してきたので、筆者も有益な意見交換をすることができた。論争点は、学問の政治的偏向は回避できるかであった。ベルリン大学でも反応は乏しく、筆者の講演内容をそっちのけでヴェーバー社会学に於ける「暴力」概念に関する質問が来た。ミュンヘンIBZでの講演(2012

年7月23日)は日独関係史、ブルシェンシャフト・ザリンギア・ベルリンでの講演(2012年12月7日)は日本史(日本の君主制と宗教)であった。前者は講演が長くなった為、討論時間がなくなり、ワインを飲みながらの懇親会の場で議論をすることになってしまった。後者はプロテスタント牧師マルティン・ブラナー氏の仲介によるもので、同氏は熱心に援助してくれたが、一般聴衆は知識が追いつかないようで、ドイツ語が音声的に聞き取れないというような文句を言われた程度で終わった。これに対し最も成功したが、ベルリンのポーランド学術アカデミーでの講演(2012年12月10日:独波関係史)であった。ポーランド人研究者はドイツ人研究者よりも筆者の論題によく向き合い、批判も含めて濃密な議論をすることが出来た。シュレジエン貴族の研究者ロベルト・クチエル博士は筆者がフッテン=チャプスキの「ドイツ人」的側面の強調したことに違和感を示し、所長ロベルト・トラバ教授は第一次世界戦争中の独波協力の意義を疑問視して、筆者との討論になった。

論文査読は別の道を辿った。Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte の場合採用は速やかだった。その背景は不明だが、アンドレアス・ヴィルシング所長が筆者に日本研究を期待している素振りがあったので、それが幸いしたのかもしれない。だが印刷の過程で編集者が無断で文面に手を入れ、その箇所が新たな誤りを生むという問題が生じた為、筆者が抗議するという事態になった。Historische Zeitschrift の場合は、「ドイツ特有の道」批判(特にヴィンクラー批判)を展開した一回目の投稿は採用されなかったものの、筆者の主張を前面に出さずに実証的叙述中心にした二回目の投稿は受理された。印刷過程では問題はなかった。

以上の経験から、筆者はドイツ史研究の日本からの発信について以下の点に留意している。(1)ドイツ人は日本人研究者がドイツ史の中核的テーゼを批判するのに懐疑的な面がある。ともかく研究を公開できないと始まらないので、日本人はまずは主張を鮮明にしない、史料に密着した実証的叙述を積極的に発信し、地歩を築くべきである。だがそれば一時的な戦略に過ぎないのであって、ゆくゆくは日本人も他国研究者を果敢に批判しなければならない。(2)ドイツ人は自分が好ましく思わない研究、自分に知識がない研究だと、日本人のドイツ語能力の問題を声高にいう習性がある。日本人研究者は、こうした否定的な態度を気にせずに自説を説き続ける必要がある。この点、ポーランド人など非西欧系研究者の方が、遙かに真剣に日本人の研究内容に向き合ってくれるので、彼等との関係は大事にするべきである。(3)日本学界でもそうだが、日本人の研究成果を認めるか否かは、ドイツ人審査者の個人的利害とも関連している。ドイツ学界、国際学界には日本とはまるで異なる自由な競争、公正な審査、高い水準の議論があると思うのは幻想である。日本人

研究者は、ドイツ学界の人脈、ドイツ人の利害をうまく利用する必要がある。とはいえドイツ学界の下請け、買弁になることは好ましくない。(4)ごく稀な天才的研究者を除き、日本人研究者は同業ドイツ人よりも研究発表までに時間がかかっても仕方がない。言語的にも内容的にも、焦らず時間を掛けてとりくむべきである。文系研究は早食い競争ではなく、早熟、神童であることは必要ない。那須与一のような一発勝負でもないのである。(5)ドイツ人は日本人ドイツ研究者から、ドイツ史ではなく日本史のことを聞きたがる。しかも彼等は、「日本特有の道」批判的な戯画的日本論を好む傾向がある。日本人ドイツ研究者は、こうしたドイツ人の好みや偏見に拘わらず、自己のライフワークを執拗に発表する必要がある。ただ同時に、彼等との関係が失われないように、ドイツ研究者としての経験が生きる日本研究、例えば日独関係史や日独比較に関して、いつでも幾つか講演が出来るような準備をしておく必要もある。